



Gregory M. Charamsa – Weihnachten bekam ein Gesicht.



Über 200 Besucher tankten Weihnachtsstimmung beim feierlichen Konzert in der Pfarrkirche St. Vitus in Neuhausen. Ein umfangreiches Programm wurde den Zuhörern geboten. (Fotos: Suttner)

Weihnachtskonzert begeisterte das Publikum

Aktive des Musikvereins boten in der Pfarrkirche St. Vitus umfangreiches Repertoire

Offenberg. (sut) Gerade auf dem letzten Drücker, am vierten Adventssonntag, gelangte heuer das Christkind in die Pfarrkirche St. Vitus in Neuhausen und legte mit dem Weihnachtskonzert des Musikvereins ein besonders schönes Päckchen unter den Baum, wie dessen Vorsitzender Karl Hacker sinngemäß in seinem Grußwort an die erwartungsvollen Besucher zu verstehen gab.

Dessen musikalischer Leiter Andreas Stich sah schon im Vorfeld der konzertierten Aktion der drei Ensembles Jugendblasorchester, Quereinsteiger sowie sinfonisches Blasorchester, eine Stunde der Besinnung in der Hektik der Adventszeit, auf die man seit Wochen hinarbeitete. Auch der musikalische Bogen spannte sich an diesem beglückenden Abend weit mit Adventsweisen, festlichen Weihnachtsmelodien und Spirituals von daheim, den Nachbarländern und aus Übersee.

Gleich gänzlich unbeschwert setzte die Spielfreude der Jugend ein, die junge Dirigentin Steffi Kreilinger gab es jeweils fulminant vor, mit dem amerikanischen Weihnachtslied „Jingle Bell Rock“ aus den 50er Jahren. Mancher war wohl von einem solchen Start überrascht. Aber der Funke sprang schon eingangs auf die Gäste über.

Viel Applaus

Aber noch keineswegs genug: Es folgten der „König der Löwen“, momentan das erfolgreichste Musical im deutschsprachigen Raum (die Melodien komponierte Sir Elton John). „Last Christmas“, ein Welt-hit aus den USA, „Star Wars“, Filmmusik aus George Lucas „Sternenkrieg“ und bevor sich die JuBo's verabschiedeten, das meist gespielte Lied auf der Welt zu Weihnachten

„Feliz Navidad“. Der puerto-ricanische Sänger Jose Feliciano brachte es zur Blüte.

Das Publikum war „erwacht“ und der Applaus dementsprechend. Mit Evergreens aus deutschen Ländern, stammend aus vier Jahrhunderten, steuerten die Quereinsteiger weitgehend heimisches und unvergängliches Liedgut zum Glanz des Konzertabends bei. „Zu Bethlehem geboren“ (Melodie aus Frankreich), „Vom Himmel hoch, o Engelein kommt“ (beide dem Theologen Friedrich Spee zugeschrieben), „Es ist ein Ros entsprungen“ sowie „Kling Glöckchen kling“. Für die gesetzteren Jahrgänge Erinnerungen aus der Kindheit, die auch heute ihren besonderen Stellenwert, von der Kirchenmusik mitgetragen, einnehmen.

Die so genannte AH stellte wieder mal ihre Leistungsbereitschaft unter Beweis, wobei lebhafteste Fingerzeige ins Volksmusikalische gingen. Äußerst belebend fügte Gregory M. Charamsa, Künstler und Komponist aus Österreich, zwischen dem Wechsel der einzelnen Klangkörper Weihnachtsgeschichten von Karlheinz Waggerl ein. „Worüber das Christkind lächeln musste“, der „Räuber Horrifikus“ und der „Störche Eesel“.

Die anspruchsvolle Sprechleistung versetzte das Publikum in Erstaunen. Das „sinfonische Blaser-

chester“ (Aushängeschild des Vereins), präsentierte unter anderem mit „Christmas Spiritual“ ein Medley, getragen mit dem African-American-Spiritual „Rise Up, Shepherd and Follow“. Luigi di Ghiallo hat das Klangbild den Bläsern angepasst, einschließlich swingender Effekte. Ein weiterer Titel „Joy to the World“ ist dem „Messias“ von Händel entnommen. Mit „Rockin around the christmas tree“ gelangten Orchester und Dirigent zur vollen Entfaltung – es avancierte hier zur Big Band mit allen Stilelementen des Swing. Hannah Eckmeier trumpfte mit einem Saxofonso auf. Der Namensgeber des Konzerts „Es weihnachtet sehr“: ein Zyklus meist deutscher Weihnachtslieder wie: „Morgen kommt der Weihnachtsmann“, „Es wird scho gleich dumpa“, „Stille Nacht“, „O Tannenbaum“ und noch mehr. Reibungslos aneinandergereiht in unterschiedlichen Tempi und Tonar-

ten traf die Auswahl der Stilrichtungen durch Andreas Stich den musikalischen „Nerv“ des sinfonischen Blasorchesters und, nicht zuletzt, auch den des Publikums.

Die anerkennden Schlussworte von Pfarrer Heiner Zeindlmeier gipfelten dann sinngemäß in der Erkenntnis: „Wer Advent lebt, besitzt zuvorderst die Gabe, auf etwas warten zu können.“



Der Musikwerkstatt-Nachwuchs „unisono“ mit satter Leistungssteigerung.



Souveräner Dirigent: Andreas Stich.



Blick ins sinfonische Blaserorchester.



Steffi Kreilinger, unter ihren Fittichen befinden sich die JuBo's.